

## Teilnahmevoraussetzungen:

Zugangsvoraussetzung ist eine (Fach-) Hochschulausbildung oder vergleichbare Qualifikation.

Die TeilnehmerInnen sollten in psychosozialen/beratenden Berufen tätig sein, in dem sie Kontakt mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen haben.

Nähere Information zu Inhalten und Ablauf des Kurses sowie eine Anmeldemöglichkeit finden Sie unter:

[www.institut-fuer-traumabearbeitung.de](http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de).

- Leitung:** Bettina Keller,  
Dipl. Psych., Fachberaterin für  
Psychotraumatologie
- Dauer:** zehn zweitägige Seminare,  
plus 16 Unterrichtseinheiten  
Supervision
- Kosten:** 2500,- €  
zzgl. Kosten für Supervision  
und für die Prüfungsgebühr
- Ort:** Waidmannstr. 25,  
60596 Frankfurt am Main

Das Institut für Traumabearbeitung und Weiterbildung Frankfurt wurde 1998 gegründet, um dem zunehmenden gesellschaftlichen Bewusstsein für die Bedeutung des Themas Trauma und dem damit stetig wachsenden Bedarf an Information und Schulung entgegen zu kommen. Eine Traumaambulanz bietet Betroffenen eine erste Anlaufstelle.

Im Zentrum des Instituts steht die Weitergabe der langjährigen praktischen und theoretischen Erfahrung der interdisziplinär arbeitenden Teammitglieder an Fachkräfte in allen Arbeitsfeldern und Disziplinen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten.

Daneben bietet das Institut Seminare zu verschiedenen aktuellen traumafokussierten Themen an. Unsere Veranstaltungen richten sich an professionelle Fachkräfte und Ersthelfer, die mit traumatisierten Menschen arbeiten. Sie finden sowohl im Institut als auch als Inhouse-Veranstaltungen statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

### Kontakt:

Telefon: 069 - 46 99 00 53  
Telefax: 069 - 46 99 00 52  
kontakt@institut-fuer-traumabearbeitung.de  
www.institut-fuer-traumabearbeitung.de

### Anschrift:

Institut für Trauma-Bearbeitung  
und Weiterbildung Frankfurt  
Waidmannstraße 25  
60596 Frankfurt am Main

# Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt

## Fortbildung

**Fachkraft für die stationäre und  
ambulante  
Betreuung traumatisierter Kinder und  
Jugendlicher**



## **Weiterbildung zur Fachkraft für die stationäre und ambulante Betreuung traumatisierter Kinder und Jugendlicher**

Die einjährige Fortbildung richtet sich an professionelle HelferInnen, die in Obhut genommene und außerfamiliär untergebrachte sowie ambulant betreute traumatisierte Kinder und Jugendliche betreuen. Als Folge ihrer oft chronifizierten und komplexen Traumatisierungen zeigen Kinder und Jugendliche oft gravierende, aber auch sehr heterogene Probleme und Verhaltensauffälligkeiten, die von psychosomatischen Beschwerden, Ängsten, Schulproblemen, (auto-)aggressivem Verhalten bis zu dissozialem Verhalten reichen und sich insbesondere in der Beziehungsgestaltung niederschlagen. Misstrauen, Angst, Kontrollverlust und Beziehungsabbrüche erschweren die Etablierung auch hilfreicher professioneller Beziehungen und lösen in den BetreuerInnen oft Gefühle von Hilflosigkeit und Ohnmacht aus. Das Curriculum soll ein Verständnis für die bei den traumatisierten Kindern und Jugendlichen ablaufenden psychischen Prozesse und die resultierenden Beziehungsdynamiken vermitteln, um damit eigene Handlungsspielräume zu erweitern und Sicherheit in der Planung adäquater Interventionsstrategien zu ermöglichen. Grundlage der Seminare bilden wissenschaftliche Erkenntnisse über die Auswirkungen von Traumata auf die kindliche Entwicklung. Wesentliche Bausteine der Fortbildung sind regelmäßige Supervisionen sowie Selbsterfahrung in der Gruppe.

Die Fortbildungsseminare finden einmal monatlich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen statt. Die Fortbildung zur Fachkraft für die stationäre und ambulante Betreuung traumatisierter Kinder und Jugendlicher endet mit einem Prüfungskolloquium.

### **Seminarinhalte:**

#### **1. Einführung in die Psychotraumatologie**

Neben der Geschichte der Psychotraumatologie werden ihre Grundbegriffe erläutert. Die Einführung in das Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung erleichtert das Verständnis für die Dynamik psychotraumatischer Störungen.

#### **2. Psychotraumatologie des Kindes- und Jugendalters**

Im Zentrum dieses Moduls steht die Traumadynamik des Kindes- und Jugendalters. Formen des traumatischen Prozessverlaufs werden anhand von Fallanalysen vertieft. Besondere Beachtung finden auch pränatale Traumatisierungen sowie belastende und protektive Faktoren.

#### **3. Singuläre und komplexe Traumatisierung**

In diesem Modul werden Grundsätze der Psychologischen Erste Hilfe, der Einsatz von Psychoedukation sowie die Planung erster unterstützender Maßnahmen im Rahmen der akuten Traumatisierung vorgestellt und an Fallbeispielen geübt. Die Klassifizierung von Traumtypen wie singuläre und komplexe Traumatisierung wird erarbeitet und deren Bedeutung diskutiert.

#### **4. Traumapädagogik**

Nach einer Einführung in die Entstehungsgeschichte der Traumapädagogik werden grundlegende Prinzipien und Aufgaben erläutert. Auf der Basis traumapädagogischer Grundhaltung werden notwendige Bedingungen für einen „sicheren Ort“ erarbeitet. Das Erproben pädagogischer Möglichkeiten der Stabilisierung traumatisierter Kinder und Jugendlicher rundet diese Einheit ab.

#### **5. Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen**

Traumatisierte Kinder und Jugendliche lösen starke Gefühle aus und stehen oft im Mittelpunkt dramatischer Ereignisse. Hintergrund dieser Beziehungsdynamiken sind traumabezogene Reinszenierungen und Übertragungs- / Gegenübertragungsgefühle. Diese Prozesse zu erkennen, zu reflektieren und einen hilfreichen Umgang zu entwickeln, stellt das Ziel dieser Einheit dar.

#### **6. Stabilisierung**

Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen von Stabilisierungstechniken werden Distanzierungstechniken und imaginative Techniken eingeübt. Möglichkeiten der Vermeidung von Intrusionen oder Dissoziationen und die Förderung der Selbstkontrolle von traumatisierten Kindern und Jugendlichen werden besprochen.

#### **7. Trauma und Bindung**

Bindungstheorien werden erläutert und die Folgen früher Traumatisierungen für das Bindungsverhalten und die Beziehungsgestaltungen aufgezeigt. Die transgenerationale Weitergabe von Traumata in bedeutsamen Beziehungen ist ein weiterer Schwerpunkt dieses Blocks.

#### **8. Kooperation mit anderen Hilfesystemen**

Damit traumatisierte Kinder und Jugendliche heilen können, ist u.a. eine enge Kooperation zwischen den beteiligten HelferInnen, Schule, Justiz usw. erforderlich. Hinweise für die Gestaltung eines wenig belastenden Umgangs mit der Herkunftsfamilie werden thematisiert. Wichtige Aspekte bei Begutachtung und Stellungnahmen werden erläutert.

#### **9. Umgang mit retraumatisierenden Situationen**

Retraumatisierende Erlebnisse wirken auf betroffene Kinder und Jugendliche destabilisierend. Um dies zu vermeiden sollten mögliche Auslösereize identifiziert und minimiert werden. Hilfreiche Kontrolltechniken werden vorgestellt und eingeübt. Ein zweiter Schwerpunkt dieser Einheit ist der Selbstfürsorge der TeilnehmerInnen gewidmet: Prophylaxe von sekundärer Traumatisierung und Burnout.

#### **10. Spezielle Themen der Psychotraumatologie**

Bereiche der speziellen Psychotraumatologie werden betrachtet z.B.: häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Sucht, Dissoziative Störungen, Folter/Flucht, Selbstverletzung. Anhand von Fallbeispielen werden die verschiedenen Aspekte analysiert.